

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-Alt. 1, Marienstraße 38/32, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Abdruckverbot: Die Verbreitung dieses Blattes ist gesetzlich verboten. Die Verbreitung dieses Blattes ist gesetzlich verboten. Die Verbreitung dieses Blattes ist gesetzlich verboten.

Abdruckverbot: Die Verbreitung dieses Blattes ist gesetzlich verboten. Die Verbreitung dieses Blattes ist gesetzlich verboten. Die Verbreitung dieses Blattes ist gesetzlich verboten.

Der Ring bei Sütschau geschlossen

Die Vereinigung der beiden japanischen Angriffsflügel

Schanghai, 16. Mai.

Aus den über die Kämpfe um die Lunghai-Bahn vorliegenden Berichten ergibt sich, daß die von Süden aus vorgestoßene fliegende motorisierte Kolonne der Japaner die Lunghai-Bahn an drei Stellen westlich von Sütschau erreicht hat, und daß es ihr gelungen ist, die Bahn an diesen Stellen zu zerstören. Die von Norden und Süden vordringenden japanischen Hauptstreitkräfte kamen beiderseits der Bahn bereits bis auf vier Kilometer an Tangshan heran, das 80 Kilometer westlich von Sütschau liegt. Sie hoffen, diese kleine Lücke noch im Laufe des Tages zu schließen.

20 Mill. Unterstützungsempfänger in USA

Washington, 16. Mai.

Nach Mitteilung des sozialen Sicherheitsamtes betragen die von der Bundesregierung, den Staaten und Gemeinden getragenen Kosten für die Arbeitslosenunterstützung im Monat März d. J. 284 800 000 Dollar. Dies ist ein Mehr von 8 v. H. gegenüber dem Monat Februar. Über 20 Millionen Personen bezogen in den Vereinigten Staaten öffentliche Unterhaltungen in irgend einer Form.

Denleins London-Reise „von Nutzen“

London, 16. Mai.

Konrad Denlein hat London am Spinnabend auf dem Luftwege verlassen. Die Londoner Blätter besaßen sich noch immer einsehend mit seinem überraschenden Besuch. Allerdings können sie nur schildern, wie Konrad Denlein die beiden Tage in London verbracht hat. Der diplomatische Korrespondent Reuters erklärt, es sei schwierig, die Ergebnisse der Besprechungen in London klar zu umreißen, denn auf allen Seiten sei größtes Stillschweigen gewahrt worden. Doch es sei klar, daß die Besprechungen für alle Teile von Nutzen gewesen seien.

Konrad Denlein flog über Berlin nach Prag und kehrte am Sonntagmorgen nach Wien zurück. Der Führer des Sudetenbündnisses äußerte sich über den Verlauf seiner Reise befriedigt.

Der tschechische Sensor arbeitet

Prag, 16. Mai.

Das Prager Innenministerium beschloß, die Aufklärung des Stabschefs des neuen sudetendeutschen Verbandes „Freiwilliger deutscher Schutzdienst“. Auch das Blatt Konrad Denleins „Die Rundschau“ und das sudetendeutsche Tagesblatt „Die Zeit“ verfielen deshalb der Beschlagnahme.

Dorfmüllers Glückwunsch an die Sieger

Berlin, 16. Mai.

Aus Anlaß des Sieges der deutschen Rennwagen im Tripolis-Rennen richtete Reichsverkehrsminister Dr. Dorfmueller an die Firma Benz in Stuttgart-Untertürkheim folgenden Glückwunschtelegramm: „An dem Sieg, den Ihre Rennwagen auch unter der neuen Rennformel in so hervorragender Weise in Tripolis errungen haben, spreche ich Ihnen, den erfolgreichen Fahrern und allen Mitarbeitern meine herzlichsten Glückwünsche aus.“

Dr. Ley bei Österreichs Arbeitern

Wien, 16. Mai.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley besichtigte die Glanzwerke in Wien. Der Reichsorganisationsleiter schritt von Arbeitsplatz zu Arbeitsplatz. Jedem reichte er die Hand und unterhielt sich mit ihm. Nach dem Rundgang hielt Dr. Ley einen Betriebsappell ab. Er erläuterte dabei in einer Ansprache die Bedeutung des Wertes „Schönheit der Arbeit“ und rief den österreichischen Arbeitern zu: „Es wird bald auch in Österreich so sein. Wenn auch kein Paradies geschaffen werden kann, aber es wird so kommen, daß ihr wieder in einem schönen Arbeitsraum steht. Ihr werdet Erholung finden, ihr werdet glückliche deutsche Arbeiter sein. Es kann aber nicht alles in kürzester Zeit erledigt werden. Wir werden gründlich arbeiten und ein Werk schaffen, das auf festem Fundament steht.“

Sondernummer der „Gerarchia“. Die bekannte, von Benito Mussolini und Professor Carlo Ravasio herausgegebene politische Zeitschrift „Gerarchia“ in Mailand bringt nach Abschluß des Staatsbesuches des Führers und Reichsorganisationsleiters in Italien eine Sondernummer heraus, zu welcher die führenden Männer von Partei und Staat beider Länder beigetragen haben.

Auflösung roter Truppenverbände bei Corbala

Fortschritte der Nationalen - Bestallische Grausamkeiten der roten Gewalttäter

Salamanca, 16. Mai.

Wie der nationale Heeresbericht meldet, wurde bei Cuevas de Vinroma ein feindlicher Gegenangriff zurückgeschlagen, wobei die Sowjetpanzer 200 Tote zurückließen. Im Abschnitt Teruel dauert der Vormarsch an; hier befehligten die Nationalen Santa Barbara und die gegenwärtigen Stellungen unmittelbar vor der Ortshalle Corbala. Im Abschnitt Alleva wurden bei der Eroberung von Gudar zahlreiche Geschütze sowie ein sowjetrussischer Tank erbeutet. Im Luftkampf ist ein feindliches Jagdflugzeug abgeschossen worden.

Der Kriegsberichterstatter des nationalen Hauptquartiers meldet hierzu ergänzend, daß im Gudar-Gebirge ein glänzendes Einrückungsmanöver gelang, wobei zunächst einige Höhen von mehr als 1000 Meter erobert wurden. Nach Behebung dieser Ausgangsstellungen sei dann die Ortshalle Gudar im Sturm genommen und der Vormarsch

bis 8 Kilometer vor Alcalá de la Selva fortgesetzt worden. Bei Corbala machte sich der Erfolg des harten nationalen Artilleriefeuers der letzten Tage bemerkbar. Der zunächst recht erhebliche feindliche Widerstand sei nach der Herbeiführung wichtiger Stellungen wesentlich schwächer geworden. Die hohe Zahl der Gefangenen und Ueberläufer deute auf eine beginnende Auflösung der roten Truppenverbände in diesem Abschnitt hin.

Eine nationalspanische Untersuchungskommission stellte einmündig fest, daß die roten Bonzen auch in dem vor einiger Zeit bezetzten Verida beispiellose Grauel verübt hätten. 11 a. wurden mehrere nationale Einwohner der Stadt lebendig begraben, wobei man jedoch Köpfe und Hände aus der Erde herausdrückte. Dann holte man ausgehungerte Hunde herbei, die die Gliedmaßen der verbliebenen Opfer zerleierten. Diese unmenschlichen Grausamkeiten könnten, so schreibt die Kommission, jederzeit nachgewiesen werden.

Wissenschaftler drängen eine japanische Gruppe in Szechuan, 24 Kilometer südwestlich der chinesischen Schließstellung Sütschau, trotz absehbarer chinesischer Gegenwehr ein. Die Vereinigung der beiden von Norden und Süden vorgehenden japanischen Angriffsflügel westlich von Sütschau ist, wie bereits aus Tokio gemeldet wurde, bei Yanatschi gelungen. Dadurch ist der bei Sütschau stehenden chinesischen Hauptmacht der Rückzug nach Westen verlegt. Allerdings gab der japanische Sprecher zu, daß der 400 Kilometer lange japanische Einkreisungsring viel Lücken aufweist, so daß die umstellten Chinesen unter Umständen doch noch eine genügende Durchbruchmöglichkeit finden.

Auch die Chinesen sehen die Lage als ernst an, doch noch nicht als verzweifelt, und führen, gestützt auf ihre guten West-Öst-Verbindungen, Verstärkungen in den Rücken der auf Sütschau angelegten Japaner. Dabei finden im Augenblick noch heftige Kämpfe in der Gegend von Wentscheng und Hsuei statt.

Japanischer Protestschritt in Moskau

Moskau, 16. Mai.

Die Sowjetpresse veröffentlicht eine amtliche Verlautbarung, wonach der japanische Botschafter Siamitzu dem Moskauer Außenkommissariat eine Protestnote überreicht habe, worin die japanische Regierung wegen verunglimpfender, gegen Japan gerichteter Äußerungen des sowjetischen Volkskommissars für die Kriegsmarine, Smirnow, Verwahrung einlegt. Der Kriegsmarineminister Smirnow, der sich in den letzten Wochen zur Inspektion der im Stillen Ozean stationierten roten Seestreitkräfte im Fernen Osten aufhielt,

hatte anläßlich der Mai-Parade in Moskau vor der dortigen Garnison eine mit heftigen Ausfällen gegen Japan gespickte Rede gehalten.

Der stellvertretende Außenkommissar der Sowjetunion, Stomonjakow, habe, wie hier weiter amtlich verlautet, in einer Antwortnote erklärt, die Sowjetregierung müsse den Protest des japanischen Botschafters ablehnen im Hinblick auf die von Seiten Japans angeblich betriebene „Arbeitspropaganda gegen die Sowjetunion“.

Religiöser Trostendee für Pearl-Harbour

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 16. Mai.

Die Meldungen, nach denen die Vereinigten Staaten die Schaffung einer Verteidigungslinie durch den Stillen Ozean planen und zu diesem Zweck verschiedene Inselkationen ausbauen, findet eine interessante Ergänzung durch die Meldung, daß die Vereinigten Staaten für den Notlandeplatz Pearl-Harbour auf Hawaii ein Ersatzprogramm fertigstellen, dessen Kosten im neuen Notlandeprogramm enthalten sind. Dieses Dorf soll sogar noch das britische in Sinau in seinen Ausmaßen übertraffen. Es wird nicht das größte Trostendee der Welt werden. Mit ihm wird die Rolle der Vereinigten Staaten nicht mehr auf kalifornische Oasen angewiesen sein, sondern die Möglichkeit haben, mitten im Stillen Ozean Ausbesserungen vorzunehmen. Die Wahe des neuen Dorfs sind so geplant, daß es auch die größten Kriegsschiffe aufnehmen kann; das heißt die Schiffe, die heute noch nicht fertiggestellt, sondern an deren Konstruktionsplänen noch gearbeitet wird.

Sowjetfreunde hindern Verständigung mit Italien

Derriot gegen Wiederaufnahme normaler diplomatischer Beziehungen - Enthaltungen des „Jour“

Paris, 16. Mai.

Der rechtsgerichtete „Jour“ beschäftigt sich mit den französisch-italienischen Verhandlungen. Dabei enthält das Blatt, wie Derriot, Mandel, Wallat, Comer und andere mehr oder weniger grobe Sowjetfreunde vom Beginn der französisch-italienischen Verhandlungen an gegen den französischen Ministerpräsidenten Daladier gearbeitet haben.

Im einzelnen berichtet der „Jour“ darüber: Die Uebernahme der Ministerpräsidentschaft durch Daladier am 11. April sei in Rom als Garantie für eine Entspannung zwischen Frankreich und Italien aufgenommen worden. Am 15. April sei das englisch-italienische Abkommen in Rom zustande gekommen. Man habe nun mit Recht annehmen können, daß in der Woche nach Ostern, also bis zum 24. April, der neue französische Botschafter für Rom ausgesucht würde, der dann noch vor dem Besuch Dailiers in Italien seinen Posten hätte antreten können. Mandin, für den sich Daladier und Bonner entschieden hätten, sei auch bereit gewesen, für eine bestimmte Zeit den Posten in Rom zu übernehmen. Vor der endgültigen Bindung Mandin gegenüber habe Daladier jedoch den Vorstehenden der französischen Sozialdemokratie, Blum, und den radikalsozialen Kammerpräsidenten Derriot fragen wollen. Blum habe gegen die Entsendung des ehemaligen Ministerpräsidenten nichts einzuwenden gehabt.

Ganz anders aber Derriot. Dieser habe sich nicht etwa gegen Mandin persönlich, sondern überhaupt gegen eine Wiederaufnahme normaler diplomatischer Beziehungen zwischen Frankreich und Italien gewandt, solange nicht die Genfer Liga zur Frage der Anerkennung der Eroberung Abessinien durch Italien befragt worden wäre.

Derriot habe seine Ablehnung mit seltener Energie vertreten. In diesem Augenblick sei dann die Gruppe der offiziellen französischen Sowjetfreunde, nämlich die Minister Mandel und Dienaud, sowie leitende Persönlichkeiten des Dual d'Orsay wie Veger, Wallat und Comer aufgetaucht, die einer Verständigung mit Italien bürokratische Barrieren entgegensetzten.

Die hohen Beamten des Dual d'Orsay hätten alle zwischen Frankreich und Italien stehenden Fragen aus den Archiven herausgeholt und ihre vorherige Regelung verlangt. Dem französischen Botschaftsträger in Rom habe man eine unannehmbare Aufgabe gestellt. Er habe dagegen protestiert und auch aus diesem Grunde seine Reise nach Paris unterlassen, doch habe man nicht auf ihn geachtet. Kolonialminister Mandel habe alle nur denkbaren Hindernisse auf den Weg einer französisch-italienischen Verständigung zu werfen. Er verlange sogar, daß die Kontrolle an der französisch-spanischen Grenze solange abgelehnt werde, als noch ein einzelner italienischer Freiwilliger in Spanien sei. Nach Ansicht

Mandels müsse der Krieg in Spanien möglichst in die Länge gezogen werden. Er glaube nämlich, daß, je länger der Krieg dauere, desto mehr die faschistische Macht geschwächt würde. Auf diese Art sei also die französisch-italienische Verständigung dem Krieg in Spanien und der sowjetrussisch-sowjetspanischen Freundschaft geopfert worden.

Revolte in Mexiko befürchtet

Mexiko, 16. Mai.

Associated Press meldet aus San Luis Potosi in Mexiko, daß die mexikanische Bundesregierung Cardenas einen Aufstand des mexikanischen Generals Cedillo befürchte. San Luis Potosi befindet sich in Ausnahmezustand. Auf den Dächern der Kirchen und auf den öffentlichen Plätzen seien Maschinengewehre und Geschütze aufgestellt. Militärpatrouillen durch die Straßen.

Panzerwagen und Flugzeuge gegen Araber

Jerusalem, 16. Mai.

In Akko in Nordpalästina kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Freischützern und britischen Truppen, die Panzerwagen und Flugzeuge einsetzten. Die Verluste auf arabischer Seite sind unbekannt. Auf britischer Seite wurden zwei Soldaten vermisst.

Auflösung roter Truppenverbände bei Corbala

Fortschritte der Nationalen - Bestallische Grausamkeiten der roten Gewalttäter

Salamanca, 16. Mai.

Wie der nationale Heeresbericht meldet, wurde bei Cuevas de Vinroma ein feindlicher Gegenangriff zurückgeschlagen, wobei die Sowjetpanzer 200 Tote zurückließen. Im Abschnitt Teruel dauert der Vormarsch an; hier befehligten die Nationalen Santa Barbara und die gegenwärtigen Stellungen unmittelbar vor der Ortshalle Corbala. Im Abschnitt Alleva wurden bei der Eroberung von Gudar zahlreiche Geschütze sowie ein sowjetrussischer Tank erbeutet. Im Luftkampf ist ein feindliches Jagdflugzeug abgeschossen worden.

Der Kriegsberichterstatter des nationalen Hauptquartiers meldet hierzu ergänzend, daß im Gudar-Gebirge ein glänzendes Einrückungsmanöver gelang, wobei zunächst einige Höhen von mehr als 1000 Meter erobert wurden. Nach Behebung dieser Ausgangsstellungen sei dann die Ortshalle Gudar im Sturm genommen und der Vormarsch

bis 8 Kilometer vor Alcalá de la Selva fortgesetzt worden. Bei Corbala machte sich der Erfolg des harten nationalen Artilleriefeuers der letzten Tage bemerkbar. Der zunächst recht erhebliche feindliche Widerstand sei nach der Herbeiführung wichtiger Stellungen wesentlich schwächer geworden. Die hohe Zahl der Gefangenen und Ueberläufer deute auf eine beginnende Auflösung der roten Truppenverbände in diesem Abschnitt hin.

Eine nationalspanische Untersuchungskommission stellte einmündig fest, daß die roten Bonzen auch in dem vor einiger Zeit bezetzten Verida beispiellose Grauel verübt hätten. 11 a. wurden mehrere nationale Einwohner der Stadt lebendig begraben, wobei man jedoch Köpfe und Hände aus der Erde herausdrückte. Dann holte man ausgehungerte Hunde herbei, die die Gliedmaßen der verbliebenen Opfer zerleierten. Diese unmenschlichen Grausamkeiten könnten, so schreibt die Kommission, jederzeit nachgewiesen werden.

1200 Morgen Wald und Heide durch Feuer vernichtet

Verheerende Brände bei Rathenow und an der deutsch-holländischen Grenze

Berlin, 16. Mai.

Am Sonntagmorgen brach in der Heide zwischen Riech und Schöllene ein Brand aus, bei dem etwa 1000 Morgen Wald vernichtet wurden. Die Behörde, die Luftwaffe und der Reichsarbeitsdienst aus dem Gebiet Rathenow, Stendal, Schöndorfer und Arneburg wurden zur Unterstützung der Feuerwehr herangezogen. Erst nach vielstündigem Kampf konnte den Flammen Einhalt geboten werden.

Vor zehn Jahren ist das gleiche Waldgebiet bereits einmal von einem Brand heimgesucht worden. Damals waren 10 000 Morgen in Flammen aufgegangen.

In den großen Waldungen an der deutsch-holländischen Grenze richtete am Sonntag ein Brand erheblichen Schaden an. Das Feuer entbrach auf holländischem Boden in der Nähe des Klosters Fiodrop und griff dann auf die deutschen

Grenzwälder bei Dalsheim über. Zur Bekämpfung des Feuers wurden auch Arbeitsdienstmannschaften eingesetzt. In fünf Stunden gelang es ihnen, das Feuer zu stoppen, doch waren bereits 200 Morgen Wald- und Heide vernichtet.

Omnibus verunglückt - Ein Verletzter

Volkensheim, 16. Mai.

Auf der Heimfahrt von einem Betriebsausflug in der Nacht zum Sonntag verlor der Fahrer eines Omnibusses an einer abschüssigen Stelle zwischen Rimmerstorf und Volkensheim die Gewalt über den Wagen. Der Wagen fuhr einen Abhang hinab gegen eine Böschung und überstürzte sich zweimal. Das Dach ging in Trümmer und die Sitze lösten sich, wobei die Insassen teils schwer, teils leichter verletzt wurden. Ein Schwerverletzter haben im Volkensheimer Krankenhaus Aufnahme gefunden.

Reichsminister Frank: „Gnade geht vor Justiz“

Die Tätigkeit des Volksgerichtshofes - Amnestie als Massenbegnadigung

Berlin, 16. Mai.

Auf der Tagung des Amtes für Gnadenfachen in der Kanzlei des Führers der NSDAP sprachen am Sonntagabend u. a. Reichsminister Dr. Frank, Staatssekretär Dr. Fritzsche und der Präsident des Volksgerichtshofes, Dr. Fritzsche.

Aus der Bezeichnung des italienischen Justizministeriums als „Ministerium der Gnade und der Justiz“ folgerte Reichsminister Frank, daß die Bezeichnung Gnade dem Begriff der Justiz voranzugehen habe. In dieser humanitären Benennung sei ein Gedanke formuliert, der in Deutschland bislang eine recht ungünstige Behandlung gefunden habe. Es sei ein Verdienst, daß der Nationalsozialismus dank der Initiative von Reichsleiter Dönitz und seiner Mitarbeiter den Begriff der Gnade und des Gnadenrechts zu einer eigenen Formulierung und einer eigenartigen Stellung im Gesamtsystem des Rechtslebens verholfen habe.

Der Präsident des Volksgerichtshofes Dr. Fritzsche setzte zunächst die Begriffe Hochverrat und Landesverrat auseinander. In schärfer Weise wandte er sich gegen die vielfach besonders vom Ausland genährte Meinung, daß im Volksgerichtshof ein finkeres „Staatsgericht“ walte. So weit es eben möglich sei, würden die Verhandlungen öffentlich geführt, und es würde nur wünschenswert sein, wenn sich zu diesen Sitzungen die Volksgenossen in möglichst großer Zahl einfänden würden. Die Statistik zeige auch, daß nur ein ver-

schwindend geringer Prozentsatz der Verfahren mit Todesurteilen oder lebenslänglichen Justizstrafen endeten. Dr. Fritzsche legte die Begriffe von Recht und Gnade fest. Daneben behandelte er das Niederschlagungsrecht und die Amnestie als eine Massenbegnadigung.

Theodor von der Pfordten als Vorbild

Berlin, 16. Mai.

Der Gau Berlin des Nationalsozialistischen Rechtsanwalterbundes veranstaltete am Sonntagabend vor dem Kammergericht in Berlin eine Gedächtnisfeier für den am 8. November 1928 vor der Reichshalle gefallenen Parteigenossen Oberlandesgerichtsrat von der Pfordten anlässlich seines 66. Geburtstages. Nach einer Totenehrung sprach Reichsminister Dr. Frank über das Wirken Theodor von der Pfordten. In ihm sei das Vorbild des nationalsozialistischen Rechtskämpfers für alle Zeiten zu sehen. Die Fortkämpfer der nationalsozialistischen Rechtsordnung seien Theodor von der Pfordten zu Dank verpflichtet, daß er die Fehde der Rasse und des Bodens durch seinen Opfertod begünstigt habe.

Zur gleichen Stunde hatten sich in allen deutschen Gauen die nationalsozialistischen Rechtsanwälte vereinigt, um diesen Tag im Gedächtnis an den großen Toten ehrend zu begehen.

Deutsche Veranstaltung in Oberschlesien verhindert

Kattowitz, 16. Mai.

Die Junadenteutsche Partei für Polen hatte das Deutschstum Oberschlesiens eingeladen, mit ihr am Sonntag wieder in einer öffentlichen Großkundgebung im Sportstadion des 1. FC Kattowitz den „Tag der deutschen Arbeit“ zu feiern. Nachdem die entsprechende Genehmigung der Polizeibehörde verweigert wurde, schaltete sich die Verwaltung der Interessengemeinschaft (frühere Kattowitzer Aktiengesellschaft und Vereinigte Aktiengesellschaft), die sich jetzt in polnischer Staatsbesitz befindet, ein und drohte dem 1. FC Kattowitz, der das Grundstück des Sportplatzes von der Interessengemeinschaft bis zum Jahre 1952 gepachtet hat, mit der sofortigen Beendigung des Pachtvertrages, falls der Klub das Stadion zu „nichtsportlichen“ Veranstaltungen abgeben sollte. Die Kundgebung mußte abgeblasen werden.

Mahnmal für den ersten ermordeten SA-Mann

Rhingen, 16. Mai.

In nächster Stunde fand die feierliche Weihe des Mahnmals für den ersten ermordeten SA-Mann Deutschlands, Daniel Sauer, in Eidershausen bei Rhingen statt. In der Gedächtnisrede gab Obergruppenführer von Dörnberg ein Bild des Lebenslaufes Daniel Sauer, dessen Einsatz nicht allein im Bekenntnis, sondern auch im fortgesetzten Vollzug seines Bekenntnisses durch die Tat bestanden habe.

Neues in Kürze

Kranzüberlegung am Grab der Eltern Adolf Hitler. Die NS-Frauenhilfe des Gau Oberhessen legte am Muttertag am Grab der Eltern des Führers einen prachtvollen Kranz nieder. Später begab sich SA und NSDAP auf den Friedhof, die gleichfalls das Grab der Eltern des Führers mit einem Kranz schmückten.

Reichsjustizminister Dr. Gurtner in Wien. Reichsjustizminister Dr. Gurtner traf in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Schmalzberger und Dr. Freiler Montag vormittag in Wien ein, wo er am Bahnhof durch Minister Dr. Duester begrüßt wurde.

General Cabanellas gestorben. Der nationalspanische General Cabanellas ist im Alter von 66 Jahren in Malaga gestorben. Der General war zu Beginn des Bürgerkrieges Präsident des nationalen Verteidigungsausschusses und gehörte dem Obersten Obergericht an.

Drei Todesopfer auf „Jägerstunde“. Nach mehr als zwölfstündigen Bergarbeitsleistungen konnten von den sechs verschütteten Bergmännern auf Grube „Jägerstunde“ drei lebend geborgen werden, während die drei anderen als Leichen aufgefunden wurden.

Sonderrentenänderer der Arbeit für die deutsche Schieferindustrie. Der Reichsarbeitsminister hat den Sonderrentenänderer der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Thüringen, Dr. Wiesel, Weimar, zum Sonderrentenänderer der Arbeit zur Regelung der Arbeitsbedingungen in der deutschen Schieferindustrie bestellt.



Die ersten Rundfunkteilnehmer gesucht

Zur „15. Großen Deutschen Rundfunkausstellung“, die vom 5. bis 21. August in Berlin stattfindet, werden die ersten Rundfunkteilnehmer aus allen deutschen Gauen gesucht. Die Teilnehmerliste ist für alle Teilnehmer, die nach Einführung der Einzel-Mark-Rundfunkgebühr ununterbrochen Rundfunkteilnehmer sind und dies durch Besetzung (Rundfunkteilnehmergenehmigung und Rundfunkgebührenzahlungen) nachweisen können. Alle Anmeldungen sind an die Hauptstelle Rundfunk bei den unabhängigen Gausleitungen der NSDAP zu richten, die auch alle Anfragen beantworten.

Die Meldung muß folgende Angaben enthalten: Name und Wohnort sowie Beruf, jetzige Wohnung, politische Organisation und Kreis, wann die erste Rundfunkteilnehmergenehmigung erteilt wurde, welche Nummer sie trug, bei welchem Postamt und auf welchem Namen sie ausgestellt wurde, ob die Rundfunkteilnahme vom ersten Tage der Anmeldung bis heute ununterbrochen aufrechterhalten wurde, ob während dieser Zeit die Wohnung gewechselt wurde und ob der Bewerber durch Vorlage der entsprechenden Bescheinigung den ersten Anmeldetag und die ununterbrochene Teilnahme nachweisen kann. Anmeldebüchlein ist der 15. Juni.

Neuordnung des Schülerbüchereiwesens an Volksschulen

Das Ministerium für Volksbildung hat in Durchführung der Verordnung vom 16. Dezember 1937 über die Neuordnung des Schülerbüchereiwesens an Volksschulen bestimmt, daß der Neuaufbau des Schülerbüchereiwesens einheitlich durch die Staatliche Volksschulbehörde für Bucherziehung, Abteilung für Jugendschrifttum, geregelt wird. Jede Anschaffung für Schülerbüchereien bedarf der vorherigen Genehmigung dieser Stelle. Alleinigige Anschaffungsgrundlage bildet die zusammen mit der Verordnung veröffentlichte „Grundrichtlinie für Schülerbüchereien an öffentlichen Volksschulen“. Abweichungen davon sind nur in begründeten Ausnahmefällen und nach Einzelgenehmigung durch die Landesbehörde zulässig. Auch die Verwaltung der Schülerbüchereien wird einheitlich geregelt werden.

Größe Kameradschaft im NSDAP

Im Hammer Hotel brachte ein Kameradschaftsabend der NSDAP-Sturmabteilung 3/38 ein paar frohe Stunden. Sturmführer Creutz gab eine anschauliche Darstellung des Ausbildungsanges im Nationalsozialistischen Fliegerkorps von der Jungenschaft an, der von den Modellflugvereinigungen zum Dienste in der Halle bis zum Flugzeugbau und zum Segelfliegen organisch führe. Nach Arbeits- und Wehrmachtendienst werden die Angehörigen des NSDAP den Nachschütern zugeteilt. So bereite auch das NSDAP ein starkes Geschlecht vor, das dazu beitragen, Deutschlands Vorkriegsstand in der Luft zu untermauern. Sturmanschläge führten Sport und Spiel auf dem Dienstbetrieb vor, die neben pünktlicher Zusammenarbeit in allen Leistungen auch Ergebnis von der guten Laune der Sturmangehörigen abgaben, besonders die Spiele mit den Großballen und eine „lebende Holztruppe“. Kapelle Weil spielte die Tanzbeine munter in Schwung.

Der Park von Schloss Ostberg wird geöffnet sein am Mittwoch, dem 18. Mai, Einlass 10 bis 16,30 Uhr, Schluß 17 Uhr, und am Sonntag, dem 22. Mai, Einlass 11 bis 15 Uhr, Schluß 17,30 Uhr.

Todesopfer eines Zusammenstoßes. Auf der Rippdorfer, Ecke Lewandstraße ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem Leichtkraftwagen und einer Kleinwagenmaschine. Hierbei wurde der Fahrer des Leichtkraftwagens, der 37-jährige Oberlehrer i. H. Clemens Freyler aus Dresden, schwer verletzt. Er starb kurz darauf im Krankenhaus.

Mit dem Arm in die Schließmaschine geriet beim Voller der Wälschke, Altvolkswagen wohnhafte Schieferer Willi W. in einem Betrieb an der Götterstraße. Dabei wurde ihm der rechte Unterarm verschlagen und abgetrennt, so daß der Schieferer ins Friedrichshäuser Krankenhaus gebracht werden mußte. Es handelt sich um einen Unfallfall bei der ersten Arbeit fürs neue Betriebsabteil.

Berliner Theater

Max Halbes „Erntefest“ im Deutschen Theater

„Erntefest“ — ein echt halbescher Dramentitel! Er steht für die vielen kurzen, sinnbildträchtigen Titel, in denen sich Natur und Mensch, Scholle und Schicksal verknüpfen, um gleich auch Deckung oder Ausgang der Katastrophe andeuten: „Eingang“ — „Jugend“ — „Der Strom“ — „Mutter Erde“ und jetzt, fünfundsiebzig Jahre nach seinem Erscheinen, von allen späteren Werken nie übertrumpften Theatererfolg, dieser aus dem ländlichen Heimatboden erwachsene, offenbar von starken westpreussischen Jugendgedrängen eingeebete Titel, der seine Sinnbildlichkeit wie's scheint, auf die eigene Lebensstimmung des vor kurzem in seiner Heimat liebevoll gefesterten Stieglisjährigen ausdehnt. Die Elementarmächte, die äußeren und inneren, die der junge Halbe so gerne beschwor, haben sich bekämpft, das Gewitter zieht vorüber, ohne Schaden anzurichten, eine friedliche, schön gebundene und bunt geschmückte Erntetrone senkt sich auf das Geschehen herab — aber das innerlich bewegte Eigenleben des Dichters, aus dem all sein Wesen quillt, ist noch nicht verströmt, pulst vernehmlich auch noch durch die drei Akte.

Die Geschichte beginnt eigentlich schon in der Johannisbeträule der Unterverständlichkeit, wo der Professor der Staats- und Wirtschaftsgeschichte Bruno Ramin mit Hilfe seiner Schülerin und Privatsekretärin Eva Maria Stadinger an seinem großen Werk „Volk und Staat“ arbeitete. Dann aber haben sich die beiden aus dem Auge verloren. Das junge Mädchen ist nach Ramin verheiratet worden, der Professor hat sich auf sein Erbgut im Weichselgau zurückgezogen, das freilich mehr von seiner lächeligen Frau als von ihm selbst bewirtschaftet wird, die wissenschaftliche Arbeit ist eingeschlagen, auf dem Hause laßt die Trauer um den im Weltkrieg verschollenen Sohn, dessen Rückkehr nicht mehr der Vater, nur die gläubige Mutter immer noch erhofft. Da stellt sich plötzlich, von nie verwundener Sehnsucht nach dem geliebten Lehrer getrieben, Eva Maria wieder auf dem Gute ein. Die unterbrochene Arbeit kommt unter dem Dauch der Jugend wieder in Fluß, der Professor lebt auf, in das geistige Band zwischen ihm und Eva Maria wollen sich mühsameren spinnen. Aber die ruhig überlegene, von ihrer Mütterlichkeit getragene Frau, vor deren menschlichem Herz bald auch „das Mädchen aus der Fremde“ die Segel heben muß, verachtet die ausziehende Waise. Als dann gar auch der Sohn aus langer Gefangenenschaft und Jährzahl heimkehrt, kann auf Weibchen ein doppelt Erntefest gefeiert werden,

ein Ernte- und Friedensfest auch der Seele; das Buch ist vollendet, das letzte Fieber eingeschlafen, der Mann hat seinen Bescheidener Beruf wieder, die Frau steht ihr Göttervertrauen erfüllt und wird hinfort mit dem ihr wiedergegebenen Sohn das Gut verwalten, darin sie mit all ihren Tälern wurselt.

Viel dramatisches Geschehen und tiefe tragische Erschütterungen darf der Zuschauer von diesem Schauspiel nicht erwarten. Die Kunst der Erzählung, die Halbe während der letzten Jahrzehnte in Roman und Novelle reichlich geübt hat, läßt den Dramatiker deutlich ihre Übermacht spüren, der Strom der Leidenschaft, der einen Augenblick Miene macht, aufzubrechen, beschwichtigt sich bald zu einem zahn dahingleitenden Fluß, der wohl Strudel, aber keine Rastlöcher hat. Dafür ist die Lebensanschauung, die ihn umfließt, desto lieblicher. Das gegenseitige unzerstörbare Vertrauen zwischen den Eheleuten, die wiedererwachende Arbeitsfreude des Mannes, die laubere, anständliche Haltung des Mädchens, die gläubige Zuversicht der Mutter, ihre Tapferkeit im Lebens- und Liebeskampf, als Mutter der heimlichen Scholle und der Familienkatholik — alles das sind Gemütsmerkmale, die aus dem Herzen kommend zu Herzen dringen und den Dichter wohlverdienten Beifall ernten lassen.

Theodor Ross gab dem Professor den Adel menschlicher und geistiger Vornehmheit, Hildegard Grethe der Velleitete die Jünger einer tüchtigen, landtrocknen Gutswirtin, Maria Evans der Sekretärin die zarte Abkündigung schwärmerischen Gefühls zu diesem Bergwerk, wie die Rolle es fordert. Für auflockernden Humor sorgten Franz Vjaudler als philosophierender Lebenskünstler und Richter, Otto Bernice als wohlgekaufter Gutswirt, und Heinrich Marlow als ganz und gar nicht feinsinniger Staatsrat, der gleich ein dreifaches Geschenk ins Haus bringt: dem Vater die Professur, der Mutter den Sohn, beiden zusammen den Stammbaum und Gutserben.

Italienisches Operngesellschaft in Berlin

Die „Böhme“

Der Generalintendant des Deutschen Opernhauses, Wilhelm Kube, hat in dieser Spielzeit noch ein viermaliges Gastspiel des berühmten italienischen Tenors Giacomo Lauri Volpi und des von diesem selbst anlangemächtigem Ensemble auslands gebracht. Man wird zweimal „Böhme“ und je einmal „Miserere“ und „Aida“ spielen. Tage also, die viele der Operngesellschaft bringen werden. Viel hat mit der Kaufkraft seiner Mitarbeiter durch-

aus nicht daran gedacht, sich selbst ins beste Licht zu stellen. Sie sind ihm durchaus ebenbürtig, so daß der erste „Ensemble“-Akt erreicht werden konnte.

Vuccinis „Böhme“ eröffnete die Gastspielserie. Murgers reizenden Roman auf der Bühne lebendig zu machen, dazu ist, wie wir hat schon im vorigen Jahr anlässlich des Gesamtspektakels der Mailänder Scala festgehalten haben, die italienische Rasse auszeichnen. Auch hier verlorste man mit Vergnügen das phantastische Spiel des leichtlebigen Künstlers und Philosophenquartetts. Alles Stimmen von prächtigem Klang: Andrea Vignelli (Collin) ein füllhafter Bob, Mario Gallo (Marcel) ein füllhafter, süßkranzreicher Bariton, Ottavio Serpo (Schannard) warm im Vortrag und Gold als fahrender Held des Wertes auch die tragende Mitte des neuen Kontinents. Volpi's hoher und höchster Fortschritt ist die mitreißende Schönheit seiner benadelten Stimme, die übrigens gegen früher — wir erinnern uns noch eines Abends in der Wilhalmstraße vor acht Jahren — sehr ausgedehnt und tremolofrei geworden ist. An typisch italienischen Sängereigenschaften, Schlußsätzen, Fortamenti und abgedehnten Spitzennoten schließt es in dieser „Böhme“ natürlich nicht. Im Ganzen muß man sogar sagen, daß der Stil ziemlich frei war und die sängerischen Interessen vorherrschten. Cabala hätte manches wohl nicht ausgelassen, da er strenge und Beherrschung des Ausdrucks, bei aller inneren Leidenschaftlichkeit, vorzieht.

Die Rührer gemessen also vor allem die erlebten Ströme dieser Stimmen und hätten gerne alle die weißbekannteren Stellen zwei- und dreimal gehört. Eine Wiederholung gewährte Volpi für sein großes Solo in der Szene des ersten Aktes mit Mimi. In dieser Rolle atmete ein Sopran von „Weltformat“: Via Tassinari. Die sauberhaltige schöne Stimme kratzt heftig im Fortschritt der Höhe. Weibes, Wangen und Scharm, in verführerischer Fröhe. Maria Suder fana, allerdings mit einigen Schärpen der Tongebung, die Muffete, die sie mit lebhaftem Mienenpiel als dreiste Kofette wirksam darstellte. Vom Puffkaffee aus gesehen neigte auch diese Wiedergabe zu einer inhaltlichen Entfremdungslinien Vuccinis. Antonio Votto führte in diesem Sinne ausdruckslos als Orchester.

Der erste Abend, der mit den deutschen und den italienischen Nationalbühnen begann, wurde in seiner kulturpolitischen Bedeutung noch besonders betont durch die Anwesenheit von Reichsminister Dr. Goebbels und von Reichsrat Dr. Meißner als Vertreter des italienischen Volkstheaters.

Dr. Fritz Bruff.

Sächsischer Jugend besucht die Lausitz

Unter dem Vorhild von Lehrer Wandler (Dresden) versammelten sich in Bautzen Vertreter für die vom NSDAP durchgeführten Schulfahrten...

engte Heimat entscheidendes deutsches Schicksalsland war. Das hochkirchliche Lied vom „Regiment Forst“, das nie vom Feinde besetzt wurde, wie der Gedanke an das Heidentum...

Barnabas von Geczu spielt auf

Großer Abend im Gewerbehause. Kein Platz ist im Saal und auf der Galerie mehr frei. Kümmerlich tritt eine in lauti-

Wegliche Unmöglichkeit. Vergangene Nacht schlugen vier junge Burschen eine Barungs-Lampe an einer Wand-

Beizunahme Kräfte hat sich in den frühen Morgenstunden des Sonnens ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenzug und einem Personenkraftwagen, wobei ein Insasse des Wagens schwer verletzt wurde.

Neuer Superintendent

Diesig. Nachdem die Kirchengemeindevertretung von Diesig Pfarrer Johannes Ludwig, Leipzig, Auserwählungsrat, in gebotener Wahl einstimmig zum Pfarramtseiner der Haupt-

Neuher Gohausstraße vor der Vollendung. Die neue Gohausstraße in Reichen geht nunmehr ihrer Vollendung entgegen. Die Erdarbeiten-Fer-

Wetternachrichten vom 16. Mai

Wetterbericht des Reichswetteramtes, Hauptamt Dresden



Zeichenerklärung zur Wetterkarte: Die Abbildung zeigt die Wetterverhältnisse am 16. Mai 1938, 6 Uhr.

Table with 10 columns: Stationen, Temperatur (Tages, höchste, niedrigste), Windrichtung, Windstärke, Regen, Schnee, Nebel, etc. Lists stations like Dresden, Leipzig, and various regional locations.

Erklärung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 teilweise bed., 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Gewitter über Regen, 8 Sturm über Regen, etc.

Einbrecher endet durch Selbstmord

In der Nacht zum Montag, gegen 23 Uhr, drang ein Einbrecher in die Städtische Autokraft in ein Einfamilienhaus ein. Durch Zertrümmern mehrerer Scheiben wurden die Bewohner auf den Täter aufmerksam.

Mraubüberfall nach zwei Jahren aufgeklärt

Auf der Großen Frohnstraße, jetzt Parfiststraße, wurde am 22. Juni 1936 eine Frau überfallen. Wie schon damals berichtet, hatte sich der Täter, ein etwa 16 Jahre alter Bursche, in das Wohnzimmer der Frau eingeschlichen und ihr im Schlaf einen Strick um den Hals gelegt.

Wetterlage

Das unter Wetter bläher bestimmende Hochdruckgebiet hat sich mit seinem Kern nach dem Baltik verlagert. Dadurch ist eine Lage entstanden, die ein Ueberziehen der von Westen heranziehenden Störungen weiter nach Süden gestattet.

Wetterausblick für Dienstag

Neigung zu heiligen Gemütern oder gemüteligen Schauern. Einmal klärl. Mäßige Winde aus West, später Nordwest.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

Table with 11 columns: Ort, Pegel, Wasserstand am 15. Mai, Wasserstand am 16. Mai, Differenz, etc. Lists locations like Magdeburg, Halle, and other river points.

Honigfruchtpaste - das beste, natürliche Darmregulierungsmittel. Glas 0,30, 1,50, 2,50 M. Im Verbrauch pro Tag 5 Pfg. Emil Gemeinhardt, Webergasse 6, 20539

Berlora - diese Lederhandtasche. Besondere Arbeit. 11 Uhr. Berlora. Große Mäntel, gepolsterte Schuhe, Gürtel, Mäntel, etc. 11, Mai 1938.

25 Jahre Deutsche Bucherei

Dr. Uhlendahl zum Generaldirektor ernannt. Leipzig, 16. Mai. Die Deutsche Bucherei feiert am Sonntag im Rahmen der 25-jährigen Kantate ihre 25-Jahr-Feier, an der als Vertreter des Reichspropagandaministeriums Ministerialrat Federich teilnahm.

am Freitag, dem 20. Mai, singt Maria Roth zum ersten Male die Partie der Rauch.

Rudolf Dirlich wird in der Aufführung des „Ehrentreu“, die am 12. Geburtstag des Reichspropagandaministeriums Ministerialrat Federich am Sonntag, dem 22. Mai, stattfindet, zum ersten Male die Titelrolle singen.

Kaiser Fritz von Kampf †

Fritz von Kampf, der Kaiser des Unstruttales, ist nach langem schwerem Leiden gestorben. Er wurde auf dem Bergfriedhof in Hainichen im Altkreis bei Leipzig beigesetzt.

Die Große Deutsche Kunstausstellung 1938

Für die Großschau deutscher Malerei, Graphik und Plastik im Haus der Deutschen Kunst in München, die am 10. Juli feierlich eröffnet werden wird, ist auf Grund der bei der Ausstellungsleitung vorliegenden Anmeldungen eine Gesamteinlieferung von mehr als 10.000 Arbeiten deutscher und ausländischer Künstler zu erwarten.

Die Frankfurter Oper in Belgrad

In einem Sonderzug traf auf dem Belgrader Hauptbahnhof die 180 Mitglieder der Frankfurter Oper ein, um ein dreitägiges Gastspiel in der jugoslawischen Hauptstadt zu geben. Die deutschen Künstler wurden von führenden Männern des jugoslawischen Kulturlebens und Vertretern der deutschen Gesandtschaft herzlich begrüßt.

Bereitstellung des Eichendorff-Preises

Im Festsaal des „Deutschen Hauses“ in Prag versammelte sich das Prager Deutschertum anlässlich der feierlichen Ueberreichung des Joseph-Eichendorff-Preises an Universitätsprofessor Herbert Gspara. Unter den Persönlichkeiten des öffentlichen und kulturellen Lebens sah man u. a. den bevollmächtigten Minister und Gesandten des Deutschen Reiches, Dr. Ulfenlocher, die Direktoren und Professoren der Prager deutschen Hochschulen sowie Abgeordnete der Subjektivdeutschen Partei.

überreichte der Vorsitzende des Kuratoriums für den Eichendorff-Preis, Universitätsprofessor Dr. Otto Grober, Professor Gspara den Preis.

Beginn des internationalen Musikfestes in Stuttgart. Mit einem Empfang des Generalintendanten des Württembergischen Staatstheater für die Delegierten des Ständigen Rates der Internationalen Zusammenarbeit der Komponisten wurde das vom 16. bis 23. Mai in Stuttgart stattfindende Internationale Musikfest 1938 feierlich eröffnet.

Gedenktafelenthüllung für Ingenieur Riedler

In der Technischen Hochschule in Graz wurde am Sonntag die vom Verein Deutscher Ingenieure gestiftete Gedenktafel für den bekannten Techniker Professor Alois Riedler feierlich enthüllt.

„Nuancen“

Der Schauspieler Schröder, der durch seine zahlreichen „Nuancen“ Publikumserfolge zu erringen verstand, gastierte einmal in Bromberg als Odeilo und legte zu seinem Partner Jagow:

„Vedder Herr Jagow, in seiner Szene, in der die Eifersucht in mir erwacht, müssen Sie ein wenig auf mein Gesicht achten. Wenn das unheimliche Gefühl mich übermanni, rücke ich Ihnen nahe an den Leib, dann packe ich Sie, beutete Sie an Ihren Haaren und küßendere Sie auf die Bretter, daß es nur so mag.“

Magnus und die Margel

ROMAN VON PAUL BERGLAR-SCHRÖER

(17. Fortsetzung aus S. 14.)

„Wenn ich aber doch sage: mit Beginn der Schmelze?“
„Und wenn Vund und ich nun glauben, daß sie jetzt bereits beginnt — soll er dann gleich mitkommen?“

Veret hätte nun am liebsten ein Ja gesagt. Da sie aber wußte, daß Stierk sie nur necken wollte, damit sie sich verrotte, so gab sie sich schneidig ganz gleichgültig. „Vielleicht gibt's noch einen harten Nachwinter, Ewert, aber das soll dann Vund selbst entscheiden!“

„Gut, so! meine Stierk und mache ich auf den Weg.“
Sie begleitete ihn bis zur Einfahrt des Obder Steilpfades. Sie reichte einander die Hände. Stierk verabschiedete sich schließlich in der Tiefe.

Veret aber lauschte hinter seinem Rücken her. Und wie er vor Monaten aus einem verumwundenen Dunschneewirz zu ihr emporgestiegen war, so verschwand er nun auch wieder in einem unübersichtlichen Gebirge. Aber sie hörte seine Schritte noch eine ganze Weile. Sie knirschten gelegentlich über nacktes Felsgestein. Da lag also kein Schnee mehr! ... Sollte unten am See noch unsichtbaren Fjord bereits die Schneeschmelze eingeleitet haben?

Sie rief dem Entschwindenden noch nach: „Grüße Vund!“
Und dann lächelte sie frei und ungehemmt. Sie hatte ja so frauenklar vieldeutig von der Schneeschmelze gesprochen! ... Sie war ja so lustig geworden! ... Tief unten am Fjord mußte bestimmt eine viel frühere Schmelze als hier oben in dieser unwegsamen Winterhöhle sein! ... Aber das hatte sie Stierk nicht gesagt, und er selbst hatte es nicht einmal gemerkt!
„Dummerheit!“ rief sie hinterher, und sie lachte, und sie war fast wieder so jung wie damals in Weiranger.

Nun aber das Eis ihres Oafes, ihre Enttäuschung, ihres vielen Weids von ihrem bedrückten Derser wuschmols, wie der verbarrierte Schnee zu zerrinnen begann, nun die Mannfeindlichkeit sich gewandelt hatte in Sehnsucht nach diesem Führer Magnus Vund, der um sie herum und still diente und das Weibermah ihres Weids und ihrer Not, vielleicht hatten sie die Einsamkeit des weltfernen Fjelds und die blutgeborene Stimme ihres Weibermahs sehnsüchtig und liebereif gemacht ...
Sie ging zu den Tieren, liebste sie und sprach zu ihnen wie zu sehr vertrauten Menschen: „Ich habe ihn gerufen!“
Und sie tat alle andere Arbeit in der Gammme und fragte: „Wird Vund kommen?“

Veret ging übers Fjeld und sah nach den Holzstapeln und sagte: „Wald wird er da sein!“ Und sie sah einen schmalen Holzstamm an und stöhnte: „Du wirst ihn wärmen!“ Und sie ging breit und doch schwingend zur Gammme zurück und rief die an: „Du sollst unser Dach sein!“
Sie arbeitete, ging, und sie wartete. Und sie legte sich nieder zum Schlaf und wartete. Sie stand wieder auf und wartete. Und eigentlich verwandelte sich das ganze Fjeld und der Himmel und der immer tropfende Schnee, verwandelte sich der Fjeld und der Fjeldrand der Hochebene, und die Quelle und das Kupfer und Silber samt der schon dürftig sprichenden Weide zu einem einzigen Warten, das bis in die liebenden Wolken des Himmels emporschwang! ... Es war ein Warten in Veret wie in der neu erwachenden Erde!

Fast ärzte sie sich selbst ob dieser Erwartung, und sie redete sich in einen Wahnwitz hinein gegen ihr Blut, in eine Scham gegen ihr Sehnen! ... Aber wenn dann die Nächte kamen, und sie kamen ja immer noch früh und dauerten lange, wandelten sich Scham und Wahnwitz in die Sehnsucht eines Traumes, und vielleicht war diese Sehnsucht härter noch als die des wachen Tages.
Als Stierk nun bereits vier Tage unterwegs war, befahl sie eine tiefe Urruhe. Sie überdachte die Entfernungen. Sie errechnete, daß Stierk am fünften Tage heimkehren müßte. Würde er allein ankommen? Würde Magnus Vund bei ihm sein? Es waren keine Zweifel, die diese Fragen stellten. Die Fragen waren nur das Spiel ihres Erwartens, und das trieb sie, schon am vierten Tage den Weg zur Fjeldschwelle zu machen, durch die der Obder Pfad sich ins Fjeld schwang. Und sie ging den Pfad eine Strecke hinab, bis zu einer vor-springenden Wegwinklung, von der aus sie in die Tiefe schauen konnte. Der Fjord lag unten zwischen den Felsenwänden in einem klaren Blau. Die Ufer waren frei von Schnee. Die schmalen Felsenhänge und kleinen Fjelder schimmerten schon ein wenig grün.

Sicher wird Vund mitkommen, sagte sie sich, und sie rief seinen Namen in die Tiefe hinab, rief auch Stierks Namen.

Aber es kam nur ein stumpfes Echo zurück. Da fiel ihr ein, daß die beiden Männer ja gar nicht von Obde, sondern von Eide aus den Anstieg machen würden. Wo hatte sie denn ihre Gedanken geholt? ... Sie schalt sich wegen ihrer törichten Urruhe, wandte sich, stieg steil bergan und begann nun den weiten Weg zu der kleinen Fjeldschwelle, durch die man den Abstieg nach Eide erreichte. Und wieder rief sie, und wieder erklang das äffende Echo. Und sie tröstete ihre eigene Ur-ruhe: Natürlich werden sie erst morgen kommen. Aber es hätte ja doch möglich sein können, daß sie heute schon ...

In dieser Nacht schlief sie nicht. Die Sehnsucht ihres Dersers hielt sie wach und verwandelte alles ringsher in eine liebende Härlichkeit. Wenn der Wind über die Gammme fuhr und sich an den Felsen oder am Walendache fang, wurde er ihr zu einem Mälerer heimlicher Menschenstimmen. Das tauende Niedertropfen wird zum Vochen ihres Dersers, das Kluseln der Wasser zum Strömen ihres Blutes. Das leise Knirseln der Tiere wurde ihr zum Suchen nach lebender Nähe. Ah, die ganze Gammme, die Nacht darüber, der Wind und Regen und der herbe Ruch von schmelzendem Schnee und erwachender Erde: alles wurde zu einer einzigen Härlichkeit!

Sie blieb auch in ihr, als sie nun erneut sah auf den Weg zur Eider Senke machte. Sie ging in hohen Fjeldstiefeln, die Jagdhüte über die Schulter gehängt, und eingehüllt in einen rauchhaarigen Umhang. Die Augen der Menschen im Fjeld folgten ihr gehässig und mißtrauisch fragend, was für eine Bewandnis es nun wieder mit diesen sonderbaren Wegen haben könnte. Als ihr zwei Frauen begegneten, wichen sie im Fluge aus und bekreuzten sich. Veret hatte keine Augen dafür. Sie ging wie in einem Traum.

Dann sah sie regungslos auf einem Stein, von dem aus sie den Eider Pfad tief hinab verfolgen konnte. Sie sah da, als wäre sie selbst zu Stein geworden. Sie wußte nicht, was sie dachte. Sie hörte nur das harte Schlagen ihres Dersers. Sie wartete. Ihre Augen hingen an der Wegschleife, die sie gerade noch erkennen konnte. Der Regen hob in schrägen Böen über sie hin. Sie merkte es nicht, so sehr war sie Warten und Erwartung.

Nun endlich sah sie zwei Männer in die Fehre steigen. Klein, fast winzig erschienen sie ihr. Aber sie wußten ihr näher und näher, und sie erkannte sie als Vund und Stierk. Gestern, als sie sie nicht sah, hatte sie sie angerufen. Jetzt aber, da sie die beiden wirklich emporkriegen sah, blieb sie stumm, und es war ihr, als ob sie, selbst wenn sie rufen wollte, keine Stimme haben würde. So sah podte ihr Blut in den Adern. Sie hätte nicht einmal die Hände zum Winken heben können, so sehr war sie in ihrer Sehnsucht!

Und so herb und schen blieb sie auch, als die beiden dann vor ihr standen. Sie reichte Stierk die Hand und auch Vund, aber sie ließ sie ihm nicht.
Stierk war lustig und unbefangen. „Da hab' ich ihn! ... Und ich habe auch den Kaufvertrag!“ Als er aber keine Antwort bekam, ersah er sich überflüssig, und er ging voraus und dachte lächelnd, was für ein sonderbares Liebespaar die beiden doch seien.

Die Wangen Veret und Magnus Vund standen sich gegenüber wie damals, als sie sich zum erstenmal im Eider Fjeldhaufe begegneten: Vunds Augen hingen bewundernd und bittend zugleich an ihr und sie verriet ihr alles, was der Mund auch jetzt wieder verschwiegen. Sie selbst aber verpirrte wieder etwas von jener Abwehr in sich, die sie ihm einstmalig gezeigt hatte. Und doch empfand sie auch das bangende verlangende Schlagen ihres Dersers, als sie ihn lange ansah, so, als suche sie in ihm den anderen Vund, der in Bergen mannschaft für sie eingetreten war.

Empfand der Mann die stille Frage dieses Zuhens? ... Er lächelte, und auch aus ihren Widen wich der Ernst, und es war so, daß sie sich, unmerklich fast, aneinanderlehnten.
Da rief Stierk: „Wollt ihr da festwaschen?“
Der Ruf entriß die beiden ihrer Verlorenheit, und nun erst sagte Vund: „Du hast mich gerufen, Veret ... und ich bin da!“
„Es ist gut, daß du gekommen bist, Vund!“
„Wollt du mich nicht Magnus nennen?“
„Ja, das will ich gerne tun!“ Und um es ihm auch zu beweisen, sagte sie leise: „Magnus!“
Veret ... du ...

Wahr sprachen sie jetzt nicht miteinander. Aber Veret bildete es, daß er seinen Arm um ihre Schulter legte, und ohne es zu wissen, schmiegte sie sich fest hinein.
„Kommt!“ sagte sie, und so gingen sie nebeneinanderher zur Gammme. Und dort erst fragte sie ihn mit einem kleinen Beben in der Stimme: „Wollt du bei mir bleiben?“
„Ich will für immer bei dir sein!“ sagte er ruhig und fest. Da überwand sie auch das Letzte ihrer Scheu, sie legte ihre Arme um seinen Nacken und küßte ihn. Und wie in Bergen sagte Vund feierlich: „Ich liebe dich, Veret!“

Dann sahen sie mit Stierk zusammen und planten in eine schneere Zukunft hinein, wie sie ihre Gammme bauen und einrichten sollten. Und sie glaubten, daß es vielleicht auch keine Gammme, sondern richtig, aus Steinen gefügte Häuser sein könnten. Da aber, wo jetzt in einem Seitenteile der Gammme die Tiere standen, mühten an dessen Stelle Stallungen erbaut werden. Ja, und wenn sie nun schon mal mit danken, hoffnungsreichen Augen planten ... warum mußte das Vorratshaus vom Wohnhaus getrennt sein? Also wäre es ja auch ein Vortheil, für die Frucht- und Vorratshäuser eine regelrechte Scheuer zu errichten! ... So rebeiten sie und schauten sich an.

Dauptsächlich aber führte Stierk das Wort. Vund sagte nicht viel, und Veret noch weniger. Stierk legte den Kaufakt vor, und da Veret des Lesens kaum kundig war, las er jeden Absatz des Vertrages laut betonend vor, und es ergab sich daraus, daß Vund und Veret und Stierk als gemeinsame Käufer eingetragen waren. In Bergen hatte Stierk sich sogar eine Karte in großem Maßstabe besorgt, und auf der war genau abgegrenzt, was ihnen gehören würde.

„Dies Gebiet“, sagte Stierk, „ist so groß, daß wir wie Könige auf ihm haufen werden! Wir werden nicht nur Weizen, sondern auch Schafe haben! Und wer hindert uns daran, auch eine Rentierherde zu halten? Niemand! ... Und wir haben nicht jedermanns Jagdrecht, wie hier unter diesen Mitmenschen, die uns wie Lufel behandeln, sondern wir haben unser eigenes Jagdrecht!“

„Was ist's mit den Kupfer- und Silberfunden?“ fragte Veret einmal dazwischen; aber sie fragte das nicht beghierig, vielmehr wollte sie es so nebenbei erfahren.
Da wurde Stierk sehr eifrig, und er deutete immerzu wieder auf die Karte: „Deine Fundstellen liegen ganz in unserem Gebiet! Und sie genügen, auch wenn ein anderer an anderer Stelle fündig werden sollte, vollanz dazu, und dort wohlhablich anzusetzen! ... Nur: wir werden immer nur soviel Erz verkaufen, als für uns nötig ist, um bauen zu können, um mehr Tiere halten zu können! ... Mehr brauchen wir ja nicht! Denn wüßten die Menschen erst, über welche Schätze wir verfügen, dann käme die große Vier nach Weiranger über sie. Und vielleicht käme sie dann auch über uns wie eine wilde Krankheit! ... Im Gefolge der Vier aber tobt die Unruhenzeit, und die wäre dann das Ende unseres Glückes!“

Keiner von ihnen überdachte das bis ins Einzelne, aber jeder fühlte, daß Stierk gerade so recht sprach. Und dennoch folgten Veret und Vund den Worten Stierks nur mit dem Ohr. Sie sagten zu Stierk: „Ja“ und nickten, und sie hatten ein Gefühl der Zufriedenheit und sogar das der Be-laglichkeit inmitten der Armut dieser Gammme. Inbes waren diese Aeußerungen nur äußerliche Zustimmung. Ganz tief drinnen dachten die beiden nur an sich, an ihre Liebe und an ihre fast schmerzliche Sehnsucht. Es war so, als läßen sie nur sich, einer den anderen, und als wäre da eine Stimme, die Gescheltes vorbrachte, ohne daß sie sich des Sprechenden ganz bewußt wurden! ... So sehr waren sie einander verschworen.

Und wie in Vunds Augen immer wieder ein ärtliches Nischen aufblomm, so wohnte in Verets Widen ein hummes, verheißendes Gewahren. Und so kam die finstere Nacht über sie und brachte ihnen eine nicht geringe Verwirrung. Vielleicht erfüllte Stierk das. Er erhob sich plötzlich, gähnte, redete sich und sagte etwas vom Schlafengehen. Vunds Nischen ward um Veret. Verets heimliches Gewahren wandte sich verwirrt Stierk zu.

Da lächelte Vund, und es mochte ein wenig schmerzlich wirken: „Stierk ... ich will mir eine Schlafstatt auf deiner Streu machen! ... So lange, bis wir unsere eigene Gammme haben!“ Und auch er erhob sich und läste ägernd seine Hand aus der Hand Verets, die sich darübergeleitet hatte, als wüßte sie sie nie mehr loslassen. Und er folgte Stierk und sah sich nur einmal nach Veret um.

Diese Nacht war lichtgrün und verheißend. Der Mond stand oben hoch am Himmel und kämpfte mit seinem Leuchten gegen die sich schließenden Wolken an. Das Fjeld schünte in seiner Einsamkeit zwischen ihm und der frühlingsdahnenden Erde. Nur der nächtliche Wind sprach leise Worte, und bis-weißen fischerte er ein wenig. Der Regen hatte aufgehört. Er klopfte nur noch mit wenigen Tropfen an die winzigen Fenster der Gammme.

Veret hatte sich, angekleidet, wie sie war, auf ihr Fjeldbett gelegt. Aber ihre Augen träumten offen in eine ungewisse Ferne, und ihre Ohren lauschten auf die heimlichen Geräusche. Sie hörten die Tiere rascheln und sie hörten die beiden Männer ihre Schlafstreu richten.

Sie lag da und hörte ihr Ders. Nun würde auch Vunds Ders so laut hämmern und sich sehnen. Noch einmal über-dachte sie alle Not und alles Leid ihrer jungen Erdentage. Aber Not und Leid waren in dieser Nacht untergetaucht in deren neuer Gedärkunde frühlingshaften Werdens. Sie lauschte und war selbst Nacht und Wind und kosender Wind. Dann hörte sie Stierks schlafloses Atmen, als sei nur er noch außer ihr in der Gammme. Sie wachte, daß Vund nun wachend dalag, und daß er an sie dachte, wie sie an ihn.

Da richtete sie sich leise auf, lauschte nochmals und erhob sich. Und sie schritt in traumwandlerischer Sicherheit durch die Gammme dahin, wo Vund wartend lag. Und sie beugte sich tief nieder zu ihm, küßte dann, lächelte ihn und flüsterte: „Ich liebe dich, Magnus Vund!“

Und wie sie zu ihm gekommen war, so ging sie wieder. Aber ihr Schritt war schwer und verlangend ... Dann brach der Mond durch die Fjeldwolken und zauberte durch die Fenster ins Dunkel der Gammme magische Lichter, die sich zu bauschen schienen.

Dann aber hörte sie die sanfteren Atemzüge Vunds, und sie lag da und sann lächelnd in die Zukunft ...

Dresdner Philharmonie
Sontag (16. 5.), 20 Uhr, Gewerbehause
1. Konzert Zeitgenössische Musik
Leitung: Paul van Kempen

Kraay Buenos-Brettschwanz
Der Maßpelz in neuen Formen u. Farben in vorbildlicher Verarbeitung
Maßanfertigungen nach neuesten Modellen
Relochstr. 24
Ruf 45083
Mantel Paletot Jacke
Werkstätten moderner
Pelz-Bekleidung 395.- 275.- 165.-

Schlüter VOLLKORN BROT
Die Marke garantiert!
Durch biologischen Aufschluss der Kleie
gibt es Ausnützbarkheit wertvollster Nährstoffe
Dabei so billig, jeder kann es kaufen.
Das Schlüter Vollkornbrot ist in fast
allen Lebensmittelgeschäften zu haben.

Schöne Wäsche, Betten, Decken
kaufen Sie preiswert und gut
Pflanzler Ecke Cranachstraße
Heddel
Ruf: 18771

Rochs Parkettrein
zum Großreinemachen
Fachdrogerie
Hermann Roch
Altmarkt 5

Lüneburger Schelbenhonig
Auslese, goldhell ... 500 g 2.90 M.
Deutscher Blütenhonig
allerfeinste Qualität, 500 g 1.70 M.
Emil Gemeinhardt, Webergasse 6 Tel. 20590

Für Betriebsküche!
Abweihen
aus Holz
nach besond.
Wünsche, auch in klei-
nen Mengen, fertigt in
geschliffenen Muffeln
preiswert
Spezialguss: Jensemer
Schulstraße 22

Salus Nerven-Schlaf-Tee
Bei schwachen, überanstrengten
Nerven, Schlaflosigkeit und Über-
arbeitung sehr wohltuend. Kräftigt
und beruhigt. Paket .75 und 1.50.
Verlangen Sie kostenlos die Broschüre
„Heilschätze der Natur“, Er-
hältlich nur in den
Neuforn-Reformhäusern
siehe Branchenverzeichnis Reform-
häuser im Telefonbuch

**Unsere Mäntel und Jackenkleider
haben ihren guten Ruf erhalten**
durch ihre guten Stoffe u. ihre ruhigen modisch. Formen.
Unser Geschäft ist bekannt geworden durch die auf-
merksame Bedienung u. die sorgfältigen Abänderungen
Großer Eingang letzter Neuheiten
in jeder Preislage und Waite.
Damenmäntel am Postplatz
Carl Ebel — Ariesches Fachgeschäft

Montag
Tabak
Im Ver-
fermentiert
1938 zum
schon von
in den Pro-
Zigarette
Augenblick
und, sowie
genommen
werden.
Bühnen
diese Zeit
merkbar
gemeinen
Das fühlte
Tabake ich
Große Par-
farren der
damit auch
machen. D
Ober Lan
wurden, w
zwischen G
laufen, son
fermentiert
und Rollen
bänfen.
Zum A
melde, daß
ist, da der
Reimer gel
en sind
halten sich
hat Ernie
Berarbeitung
175 RM je
Haupt
Dresdner
Die Gau
Jahresabfu
verringerte
kapital von
wurde am
belegte eine
sellschaft
angest, daß
lung verkehr
empfehlend
man vielleicht
zung der G
Die Haupt
auf 120
den Anleihen
RM auf je
auf je
geschützt
neuen Kitten
firma wie
schickte war
ausgeliebt
maldern neu
Büdingha
Friedrich
Dron Margr
Niederhain
nünftige We
Kulandabaf
organen a
wurden.
Gummie
In der
wurde der
und der Ver
auf 1,24 Mill.
gesamte Kuff
den neuen Weg
ging Anfang
Guillemme G
er wie folgt
mann, Direkt
Oberhoff (H
Direktor (H
sämlich die
stimmig ange
schätzte er
lauf befrucht
legenden Kul
Hüllenden Ver

Aktien uneinheitlich

Berliner Börse vom 16. Mai

Am Hochbeginn hat sich, wie nicht anders zu erwarten war, am Gesamtbild der Börse nichts geändert. Wieder waren es nur die in den letzten Tagen, die die Festhaltung von Anfangsnotierungen ermöglichten, wobei oft Zufallsorders die Kursgestaltung beeinflussten und teils geringe Abflüsse, teils ebensolche Befestigungen zur Folge hatten. In geringem Umfang konnte man wieder Aufgaben der bekannten Stellen beobachten, doch war andererseits auch Kaufneigung für solche Papiere festzustellen, bei denen man demnach mit einem günstigen Abschluss rechnen zu können glaubt. Hierzu zählten vor allem Dania Dampf, die in Erwartung einer 8%igen Dividende, um 1,75 % anstiegen. Weitergehoben wurden dadurch Dapag, die 0,875 % höher notiert wurden. Von Romanen fielen Darpenet mit + 0,75 %, von Braunkohlenaktien Leopoldgrube mit - 1 % und Hse Genußaktie mit - 0,035 % und von chemischen Papieren Farben bei Lech-Baerem Bedarf mit + 0,625 % auf. Kurswerte blieben bis auf Wintershall (+ 0,125 %) mangels Umläufs gedrückt. Besonders auffällig war die Uneinheitlichkeit der Kursbewegungen bei Elektro- und Bergbauwerten; während u. a. Licht-Kraft 1,125 und Siemens 1 hergaben, wurden Vamweier 1, Lieferungen und Abtag je 0,75 % höher bezahlt. Schließlich sind an den übrigen Märkten als nennenswert verändert nur noch Metallgesellschaft (-1,25 %), Engelhardt (-1,5 %), Dortmund Union (+ 1 %), Bemberg (+ 0,875 %) und Jungbunzlauer (+ 0,75 %) hervorzuheben.

Im variablen Rentenverkehr setzte die Reichsanleihe zunächst mit unverändert 138,80 ein, gab dann aber um 5 Pf. nach. Tagesgen wurde Umlaufanleihe 10 Pf. höher mit 96,25 bewertet.

Berliner Schluß- und Nachbörse

Auch im Börsenverkauf wurde die Kursentwicklung vielfach von Zufallsaufträgen bestimmt. Im allgemeinen bröckelten die Kurse aber leicht ab, so daß vornehmlich die anfänglichen Gewinne wieder ver-

loren gingen. So gaben JW Farben um 0,875 % auf 158,825 nach. Daimler, Felten und WGW bühten gegen die Anfangsnote je 0,75 % ein. Vereingte Stahlwerke wurden 0,825 % niedriger bewertet. Dapag Dampf legten hingegen ihre Aufwärtsbewegung um 0,75 % auf 129,25 fort. Auch Berger brachten den anfänglichen Verlust herein, bezogenen notierten Siemens mit 211 auf Sonnabendbasis.

Am Kaffeemarkt verlief das Geschäft sehr still. Kursveränderungen traten kaum ein. Reichs- und Vorkriegsanleihen wurden im allgemeinen unverändert notiert. Pfandbriefe lagen gehalten, Liquidationspfandbriefe waren leichten Schwankungen unterworfen. Sonst wurden erste Defolama um 0,125 % heraufgeleitet. Am Markt der Industriebondobligationen bühten JW Farbenbonds, Aichinger und 4,5%ige Darpenet je 0,125 % ein. Daimler gaben um 0,875 %, Mödner um 0,40 % nach. Demgegenüber stiegen Gute-Dofnung um 0,25 %.

Kurze von Steuergütern und Gemeindefürsorge-Anleihe

Berlin, 16. Mai. Steuergüter, 1938/39, 1939/40, 1940/41, 1941/42, 1942/43, 1943/44, 1944/45, 1945/46, 1946/47, 1947/48, 1948/49, 1949/50, 1950/51, 1951/52, 1952/53, 1953/54, 1954/55, 1955/56, 1956/57, 1957/58, 1958/59, 1959/60, 1960/61, 1961/62, 1962/63, 1963/64, 1964/65, 1965/66, 1966/67, 1967/68, 1968/69, 1969/70, 1970/71, 1971/72, 1972/73, 1973/74, 1974/75, 1975/76, 1976/77, 1977/78, 1978/79, 1979/80, 1980/81, 1981/82, 1982/83, 1983/84, 1984/85, 1985/86, 1986/87, 1987/88, 1988/89, 1989/90, 1990/91, 1991/92, 1992/93, 1993/94, 1994/95, 1995/96, 1996/97, 1997/98, 1998/99, 1999/00, 2000/01, 2001/02, 2002/03, 2003/04, 2004/05, 2005/06, 2006/07, 2007/08, 2008/09, 2009/10, 2010/11, 2011/12, 2012/13, 2013/14, 2014/15, 2015/16, 2016/17, 2017/18, 2018/19, 2019/20, 2020/21, 2021/22, 2022/23, 2023/24, 2024/25, 2025/26, 2026/27, 2027/28, 2028/29, 2029/30, 2030/31, 2031/32, 2032/33, 2033/34, 2034/35, 2035/36, 2036/37, 2037/38, 2038/39, 2039/40, 2040/41, 2041/42, 2042/43, 2043/44, 2044/45, 2045/46, 2046/47, 2047/48, 2048/49, 2049/50, 2050/51, 2051/52, 2052/53, 2053/54, 2054/55, 2055/56, 2056/57, 2057/58, 2058/59, 2059/60, 2060/61, 2061/62, 2062/63, 2063/64, 2064/65, 2065/66, 2066/67, 2067/68, 2068/69, 2069/70, 2070/71, 2071/72, 2072/73, 2073/74, 2074/75, 2075/76, 2076/77, 2077/78, 2078/79, 2079/80, 2080/81, 2081/82, 2082/83, 2083/84, 2084/85, 2085/86, 2086/87, 2087/88, 2088/89, 2089/90, 2090/91, 2091/92, 2092/93, 2093/94, 2094/95, 2095/96, 2096/97, 2097/98, 2098/99, 2099/00, 2100/01, 2101/02, 2102/03, 2103/04, 2104/05, 2105/06, 2106/07, 2107/08, 2108/09, 2109/10, 2110/11, 2111/12, 2112/13, 2113/14, 2114/15, 2115/16, 2116/17, 2117/18, 2118/19, 2119/20, 2120/21, 2121/22, 2122/23, 2123/24, 2124/25, 2125/26, 2126/27, 2127/28, 2128/29, 2129/30, 2130/31, 2131/32, 2132/33, 2133/34, 2134/35, 2135/36, 2136/37, 2137/38, 2138/39, 2139/40, 2140/41, 2141/42, 2142/43, 2143/44, 2144/45, 2145/46, 2146/47, 2147/48, 2148/49, 2149/50, 2150/51, 2151/52, 2152/53, 2153/54, 2154/55, 2155/56, 2156/57, 2157/58, 2158/59, 2159/60, 2160/61, 2161/62, 2162/63, 2163/64, 2164/65, 2165/66, 2166/67, 2167/68, 2168/69, 2169/70, 2170/71, 2171/72, 2172/73, 2173/74, 2174/75, 2175/76, 2176/77, 2177/78, 2178/79, 2179/80, 2180/81, 2181/82, 2182/83, 2183/84, 2184/85, 2185/86, 2186/87, 2187/88, 2188/89, 2189/90, 2190/91, 2191/92, 2192/93, 2193/94, 2194/95, 2195/96, 2196/97, 2197/98, 2198/99, 2199/00, 2200/01, 2201/02, 2202/03, 2203/04, 2204/05, 2205/06, 2206/07, 2207/08, 2208/09, 2209/10, 2210/11, 2211/12, 2212/13, 2213/14, 2214/15, 2215/16, 2216/17, 2217/18, 2218/19, 2219/20, 2220/21, 2221/22, 2222/23, 2223/24, 2224/25, 2225/26, 2226/27, 2227/28, 2228/29, 2229/30, 2230/31, 2231/32, 2232/33, 2233/34, 2234/35, 2235/36, 2236/37, 2237/38, 2238/39, 2239/40, 2240/41, 2241/42, 2242/43, 2243/44, 2244/45, 2245/46, 2246/47, 2247/48, 2248/49, 2249/50, 2250/51, 2251/52, 2252/53, 2253/54, 2254/55, 2255/56, 2256/57, 2257/58, 2258/59, 2259/60, 2260/61, 2261/62, 2262/63, 2263/64, 2264/65, 2265/66, 2266/67, 2267/68, 2268/69, 2269/70, 2270/71, 2271/72, 2272/73, 2273/74, 2274/75, 2275/76, 2276/77, 2277/78, 2278/79, 2279/80, 2280/81, 2281/82, 2282/83, 2283/84, 2284/85, 2285/86, 2286/87, 2287/88, 2288/89, 2289/90, 2290/91, 2291/92, 2292/93, 2293/94, 2294/95, 2295/96, 2296/97, 2297/98, 2298/99, 2299/00, 2300/01, 2301/02, 2302/03, 2303/04, 2304/05, 2305/06, 2306/07, 2307/08, 2308/09, 2309/10, 2310/11, 2311/12, 2312/13, 2313/14, 2314/15, 2315/16, 2316/17, 2317/18, 2318/19, 2319/20, 2320/21, 2321/22, 2322/23, 2323/24, 2324/25, 2325/26, 2326/27, 2327/28, 2328/29, 2329/30, 2330/31, 2331/32, 2332/33, 2333/34, 2334/35, 2335/36, 2336/37, 2337/38, 2338/39, 2339/40, 2340/41, 2341/42, 2342/43, 2343/44, 2344/45, 2345/46, 2346/47, 2347/48, 2348/49, 2349/50, 2350/51, 2351/52, 2352/53, 2353/54, 2354/55, 2355/56, 2356/57, 2357/58, 2358/59, 2359/60, 2360/61, 2361/62, 2362/63, 2363/64, 2364/65, 2365/66, 2366/67, 2367/68, 2368/69, 2369/70, 2370/71, 2371/72, 2372/73, 2373/74, 2374/75, 2375/76, 2376/77, 2377/78, 2378/79, 2379/80, 2380/81, 2381/82, 2382/83, 2383/84, 2384/85, 2385/86, 2386/87, 2387/88, 2388/89, 2389/90, 2390/91, 2391/92, 2392/93, 2393/94, 2394/95, 2395/96, 2396/97, 2397/98, 2398/99, 2399/00, 2400/01, 2401/02, 2402/03, 2403/04, 2404/05, 2405/06, 2406/07, 2407/08, 2408/09, 2409/10, 2410/11, 2411/12, 2412/13, 2413/14, 2414/15, 2415/16, 2416/17, 2417/18, 2418/19, 2419/20, 2420/21, 2421/22, 2422/23, 2423/24, 2424/25, 2425/26, 2426/27, 2427/28, 2428/29, 2429/30, 2430/31, 2431/32, 2432/33, 2433/34, 2434/35, 2435/36, 2436/37, 2437/38, 2438/39, 2439/40, 2440/41, 2441/42, 2442/43, 2443/44, 2444/45, 2445/46, 2446/47, 2447/48, 2448/49, 2449/50, 2450/51, 2451/52, 2452/53, 2453/54, 2454/55, 2455/56, 2456/57, 2457/58, 2458/59, 2459/60, 2460/61, 2461/62, 2462/63, 2463/64, 2464/65, 2465/66, 2466/67, 2467/68, 2468/69, 2469/70, 2470/71, 2471/72, 2472/73, 2473/74, 2474/75, 2475/76, 2476/77, 2477/78, 2478/79, 2479/80, 2480/81, 2481/82, 2482/83, 2483/84, 2484/85, 2485/86, 2486/87, 2487/88, 2488/89, 2489/90, 2490/91, 2491/92, 2492/93, 2493/94, 2494/95, 2495/96, 2496/97, 2497/98, 2498/99, 2499/00, 2500/01, 2501/02, 2502/03, 2503/04, 2504/05, 2505/06, 2506/07, 2507/08, 2508/09, 2509/10, 2510/11, 2511/12, 2512/13, 2513/14, 2514/15, 2515/16, 2516/17, 2517/18, 2518/19, 2519/20, 2520/21, 2521/22, 2522/23, 2523/24, 2524/25, 2525/26, 2526/27, 2527/28, 2528/29, 2529/30, 2530/31, 2531/32, 2532/33, 2533/34, 2534/35, 2535/36, 2536/37, 2537/38, 2538/39, 2539/40, 2540/41, 2541/42, 2542/43, 2543/44, 2544/45, 2545/46, 2546/47, 2547/48, 2548/49, 2549/50, 2550/51, 2551/52, 2552/53, 2553/54, 2554/55, 2555/56, 2556/57, 2557/58, 2558/59, 2559/60, 2560/61, 2561/62, 2562/63, 2563/64, 2564/65, 2565/66, 2566/67, 2567/68, 2568/69, 2569/70, 2570/71, 2571/72, 2572/73, 2573/74, 2574/75, 2575/76, 2576/77, 2577/78, 2578/79, 2579/80, 2580/81, 2581/82, 2582/83, 2583/84, 2584/85, 2585/86, 2586/87, 2587/88, 2588/89, 2589/90, 2590/91, 2591/92, 2592/93, 2593/94, 2594/95, 2595/96, 2596/97, 2597/98, 2598/99, 2599/00, 2600/01, 2601/02, 2602/03, 2603/04, 2604/05, 2605/06, 2606/07, 2607/08, 2608/09, 2609/10, 2610/11, 2611/12, 2612/13, 2613/14, 2614/15, 2615/16, 2616/17, 2617/18, 2618/19, 2619/20, 2620/21, 2621/22, 2622/23, 2623/24, 2624/25, 2625/26, 2626/27, 2627/28, 2628/29, 2629/30, 2630/31, 2631/32, 2632/33, 2633/34, 2634/35, 2635/36, 2636/37, 2637/38, 2638/39, 2639/40, 2640/41, 2641/42, 2642/43, 2643/44, 2644/45, 2645/46, 2646/47, 2647/48, 2648/49, 2649/50, 2650/51, 2651/52, 2652/53, 2653/54, 2654/55, 2655/56, 2656/57, 2657/58, 2658/59, 2659/60, 2660/61, 2661/62, 2662/63, 2663/64, 2664/65, 2665/66, 2666/67, 2667/68, 2668/69, 2669/70, 2670/71, 2671/72, 2672/73, 2673/74, 2674/75, 2675/76, 2676/77, 2677/78, 2678/79, 2679/80, 2680/81, 2681/82, 2682/83, 2683/84, 2684/85, 2685/86, 2686/87, 2687/88, 2688/89, 2689/90, 2690/91, 2691/92, 2692/93, 2693/94, 2694/95, 2695/96, 2696/97, 2697/98, 2698/99, 2699/00, 2700/01, 2701/02, 2702/03, 2703/04, 2704/05, 2705/06, 2706/07, 2707/08, 2708/09, 2709/10, 2710/11, 2711/12, 2712/13, 2713/14, 2714/15, 2715/16, 2716/17, 2717/18, 2718/19, 2719/20, 2720/21, 2721/22, 2722/23, 2723/24, 2724/25, 2725/26, 2726/27, 2727/28, 2728/29, 2729/30, 2730/31, 2731/32, 2732/33, 2733/34, 2734/35, 2735/36, 2736/37, 2737/38, 2738/39, 2739/40, 2740/41, 2741/42, 2742/43, 2743/44, 2744/45, 2745/46, 2746/47, 2747/48, 2748/49, 2749/50, 2750/51, 2751/52, 2752/53, 2753/54, 2754/55, 2755/56, 2756/57, 2757/58, 2758/59, 2759/60, 2760/61, 2761/62, 2762/63, 2763/64, 2764/65, 2765/66, 2766/67, 2767/68, 2768/69, 2769/70, 2770/71, 2771/72, 2772/73, 2773/74, 2774/75, 2775/76, 2776/77, 2777/78, 2778/79, 2779/80, 2780/81, 2781/82, 2782/83, 2783/84, 2784/85, 2785/86, 2786/87, 2787/88, 2788/89, 2789/90, 2790/91, 2791/92, 2792/93, 2793/94, 2794/95, 2795/96, 2796/97, 2797/98, 2798/99, 2799/00, 2800/01, 2801/02, 2802/03, 2803/04, 2804/05, 2805/06, 2806/07, 2807/08, 2808/09, 2809/10, 2810/11, 2811/12, 2812/13, 2813/14, 2814/15, 2815/16, 2816/17, 2817/18, 2818/19, 2819/20, 2820/21, 2821/22, 2822/23, 2823/24, 2824/25, 2825/26, 2826/27, 2827/28, 2828/29, 2829/30, 2830/31, 2831/32, 2832/33, 2833/34, 2834/35, 2835/36, 2836/37, 2837/38, 2838/39, 2839/40, 2840/41, 2841/42, 2842/43, 2843/44, 2844/45, 2845/46, 2846/47, 2847/48, 2848/49, 2849/50, 2850/51, 2851/52, 2852/53, 2853/54, 2854/55, 2855/56, 2856/57, 2857/58, 2858/59, 2859/60, 2860/61, 2861/62, 2862/63, 2863/64, 2864/65, 2865/66, 2866/67, 2867/68, 2868/69, 2869/70, 2870/71, 2871/72, 2872/73, 2873/74, 2874/75, 2875/76, 2876/77, 2877/78, 2878/79, 2879/80, 2880/81, 2881/82, 2882/83, 2883/84, 2884/85, 2885/86, 2886/87, 2887/88, 2888/89, 2889/90, 2890/91, 2891/92, 2892/93, 2893/94, 2894/95, 2895/96, 2896/97, 2897/98, 2898/99, 2899/00, 2900/01, 2901/02, 2902/03, 2903/04, 2904/05, 2905/06, 2906/07, 2907/08, 2908/09, 2909/10, 2910/11, 2911/12, 2912/13, 2913/14, 2914/15, 2915/16, 2916/17, 2917/18, 2918/19, 2919/20, 2920/21, 2921/22, 2922/23, 2923/24, 2924/25, 2925/26, 2926/27, 2927/28, 2928/29, 2929/30, 2930/31, 2931/32, 2932/33, 2933/34, 2934/35, 2935/36, 2936/37, 2937/38, 2938/39, 2939/40, 2940/41, 2941/42, 2942/43, 2943/44, 2944/45, 2945/46, 2946/47, 2947/48, 2948/49, 2949/50, 2950/51, 2951/52, 2952/53, 2953/54, 2954/55, 2955/56, 2956/57, 2957/58, 2958/59, 2959/60, 2960/61, 2961/62, 2962/63, 2963/64, 2964/65, 2965/66, 2966/67, 2967/68, 2968/69, 2969/70, 2970/71, 2971/72, 2972/73, 2973/74, 2974/75, 2975/76, 2976/77, 2977/78, 2978/79, 2979/80, 2980/81, 2981/82, 2982/83, 2983/84, 2984/85, 2985/86, 2986/87, 2987/88, 2988/89, 2989/90, 2990/91, 2991/92, 2992/93, 2993/94, 2994/95, 2995/96, 2996/97, 2997/98, 2998/99, 2999/00, 3000/01, 3001/02, 3002/03, 3003/04, 3004/05, 3005/06, 3006/07, 3007/08, 3008/09, 3009/10, 3010/11, 3011/12, 3012/13, 3013/14, 3014/15, 3015/16, 3016/17, 3017/18, 3018/19, 3019/20, 3020/21, 3021/22, 3022/23, 3023/24, 3024/25, 3025/26, 3026/27, 3027/28, 3028/29, 3029/30, 3030/31, 3031/32, 3032/33, 3033/34, 3034/35, 3035/36, 3036/37, 3037/38, 3038/39, 3039/40, 3040/41, 3041/42, 3042/43, 3043/44, 3044/45, 3045/46, 3046/47, 3047/48, 3048/49, 3049/50, 3050/51, 3051/52, 3052/53, 3053/54, 3054/55, 3055/56, 3056/57, 3057/58, 3058/59, 3059/60, 3060/61, 3061/62, 3062/63, 3063/64, 3064/65, 3065/66, 3066/67, 3067/68, 3068/69, 3069/70, 3070/71, 3071/72, 3072/73, 3073/74, 3074/75, 3075/76, 3076/77, 3077/78, 3078/79, 3079/80, 3080/81, 3081/82, 3082/83, 3083/84, 3084/85, 3085/86, 3086/87, 3087/88, 3088/89, 3089/90, 3090/91, 3091/92, 3092/93, 3093/94, 3094/95, 3095/96, 3096/97, 3097/98, 3098/99, 3099/00, 3100/01, 3101/02, 3102/03, 3103/04, 3104/05, 3105/06, 3106/07, 3107/08, 3108/09, 3109/10, 3110/11, 3111/12, 3112/13, 3113/14, 3114/15, 3115/16, 3116/17, 3117/18, 3118/19, 3119/20, 3120/21, 3121/22, 3122/23, 3123/24, 3124/25, 3125/26, 3126/27, 3127/28, 3128/29, 3129/30, 3130/31, 3131/32, 3132/33, 3133/34, 3134/35, 3135/36, 3136/37, 3137/38, 3138/39, 3139/40, 3140/41, 3141/42, 3142/43, 3143/44, 3144/45, 3145/46, 3146/47, 3147/48, 3148/49, 3149/50, 3150/51, 3151/52, 3152/53, 3153/54, 3154/55, 3155/56, 3156/57, 3157/58, 3158/59, 3159/60, 3160/61, 3161/62, 3162/63, 3163/64, 3164/6